



5,50  
EUR

Deutschland

Österreich 6,10 EUR  
Schweiz 10,60 CHF  
Luxemburg 6,50 EUR

4 Juli/  
August 2021

Reanimation

WAS SICH  
BEI DEN CPR-  
LEITLINIEN  
ÄNDERT



Luftrettung

# DIE BUNDESWEHR IM SAR-EINSATZ



HILFSFRISTEN

Dank REF schneller  
beim Patienten



BEATMUNG

Probleme erkennen  
und beheben



ANTIDOTE

Gift mit Gift  
bekämpfen



Seit einigen Jahren setzt der Rettungsdienst Harz auf Pick-Up-Modelle der Firma Ford.



# Mit dem Ranger durch den Harz

Im Harz muss der Rettungsdienst Sommer wie Winter mit extremem Wetter und schwieriger Topografie klarkommen. Deshalb setzt man hier unter anderem auf Ford Ranger 3.2 TDCI 4x4 Automatik.

**R**outiniert steuert Notfallsanitäter Tino Benzmann das Notarzteinsatzfahrzeug durch den Harz. Ganz in der Nähe ist der Brocken zu sehen, mit 1.141 Metern der höchste Berg Sachsen-Anhalts. Durch kleine malerische Orte geht es immer weiter über kurvenreiche Straßen und durch dicht bewaldetes Gebiet. Ziel ist die Rappbodetalsperre. Ihre Staumauer ist 106 Meter hoch und damit die höchste in Deutschland.

Gerade auf solchen Strecken kann der Ford Ranger seine Stärken – 200 PS und 3.198 ccm Hubraum – ausspielen. „Es geht natürlich

nicht um die maximal erreichbare Höchstgeschwindigkeit, die ist völlig uninteressant“, sagt Benzmann. „Für uns sind das Herausbeschleunigen und sicheres Überholen auch auf den bergigen, verschlungenen Straßen wichtiger.“

Benzmann arbeitet für den Rettungsdienst Harz, einem Eigenbetrieb im Landkreis Harz (Sachsen-Anhalt). Das Einsatzgebiet ist herausfordernd – zum einen aufgrund seiner Topografie, zum anderen wegen seiner Bedeutung für den Tourismus. Ganzjährig haben die Retter hier mit speziellen Einsatzmustern zu kämpfen. Die Gegend ist dünn besiedelt, er-

streckt sich über einen großen Radius, und viele Einsatzstellen sind nur schwer erreichbar.

So haben die Einsatzkräfte nicht nur mit einem dichten Waldbestand zu kämpfen, sondern müssen auch mit dem sehr bergigen, zerklüfteten Terrain klarkommen. Dies führt unter anderem dazu, dass man regelmäßig mit der Bergwacht zusammenarbeitet.

„Oft haben wir es mit älteren Patienten zu tun, die sich am Brocken körperlich übernehmen und dann zu einem internistischen Notfall werden. Aber auch Mountainbiker und Wanderer stürzen häufig im Gelände. Hier benötigen wir Fahrzeuge, die so nah wie möglich an den Einsatzort kommen können“, erläutert der Technische Leiter Rettungsdienst, Kai-Uwe Lohse.

Der Rettungsdienst des Eigenbetriebes Harz besetzt an den Rettungswachen Wernigerode, Halberstadt, Blankenburg, Bardersleben, Elend, Hasselfelde und Emersleben zwölf Rettungswagen und drei Notarzteinsetzungsfahrzeuge (NEF). Während die drei NEF alle auf Ford Ranger mit Allradantrieb aufgebaut sind, verfügen die Rettungswagen in Wernigerode und Halberstadt über Straßenantrieb, sämtliche anderen Rettungswagen über Allrad.

### Das erste NEF war ein Wartburg 353 Tourist

War das erste Notarzteinsetzungsfahrzeug nach der Wende ein von der Schnellen Medizinischen Hilfe übernommener Wartburg 353 Tourist, folgte diesem zunächst ein Audi A6 Quattro und später ein Mercedes Vito.

Seit einigen Jahren setzt der Rettungsdienst Harz auf Pick-Up-Modelle der Firma Ford. Genutzt wird aktuell als NEF der Ford Ranger 3.2 TDCI mit Doppelkabine, als Fahrzeug des Organisatorischen Leiters Rettungsdienst (OLRD) der Ford Ranger mit der 2.2-TDCI-Maschine und mit einer mittellangen Kabine.

Hierzu wurde die serienmäßige Pritsche des Pick-Up entfernt und ein speziell für den Rettungsdienst Harz angefertigter Kofferaufbau aufgesetzt. Die erste Generation war ein Vorführfahrzeug, das von der Firma Binz angefertigt wurde. Die Rollläden, mit denen die Geräteräume verschlossen wurden, erwiesen sich aber als störanfällig. Bei Geländefahrten waren die Verwindungen offenbar zu groß, sodass

sich die Rollläden verhaken und nur schwer öffnen ließen.

Die aktuelle Generation der Notarzteinsetzungsfahrzeuge wurde von der Firma Emmert aus- und aufgebaut. Statt der Rollläden verbaute man Klappen. Die erwiesen sich bislang als sehr robust und verleihen dem gesamten Aufbau zusätzliche Stabilität. Der Aufbau wird ähnlich einem klassischen RTW-Koffer in Sandwichbauweise erstellt. Dadurch ist er nicht übermäßig schwer, aber sehr stabil.

„Wir sind vom Konzept des getrennten Aufbaus völlig überzeugt. Während der Fahrt ist



aus dem Aufbau nichts zu hören. Übliche Geräusche, wie sie beim Fahren solcher Fahrzeuge entstehen, gibt es hier nicht“, berichtet Kai-Uwe Lohse. „Aber auch Geräusche durch den Fahrtwind oder mechanische Verwindungen stellen kein Problem dar.“

### Sicherheitsaspekt ist ein entscheidender Faktor

Ein entscheidender Punkt bei der Trennung zwischen Fahrerkabine und Geräteraum sei aber der Sicherheitsaspekt. Im Falle eines Unfalls könnten keine Geräte in die Fahrgastzelle geschleudert werden und dort die Besatzung verletzen, sagt der Technische Leiter. →

Die serienmäßige Pritsche des Pick-Up wurde entfernt und ein speziell für den Rettungsdienst Harz angefertigter Kofferaufbau aufgesetzt.





Übersichtliches Cockpit, ausfahrbarer Lichtmast und jede Menge Platz im Inneren bieten die NEFs.

Der Fahrgastraum mit Doppelkabine konnte durch die Trennung zum Aufbau großzügig bemessen werden. Die gesamte Rückbank steht als Sitzfläche zur Verfügung und wird nicht – wie bei NEF sonst üblich – durch ein Schrankmodul halbseitig eingeschränkt. Dadurch findet sogar mehr als ein Mitfahrer (Praktikant) im Fond des Wagens ausreichend Platz.

„Auch die Notärzte freuen sich über das Fahrzeug“, erzählt Notfallsanitäter Benzmann. „Viele haben schon gesagt, wie schön der großzügige Platz vorne sei, und wie weit sich der Sitz nach hinten verstellen lasse. Da wir häufig mit Notärzten der ‚Notarztbörse‘ arbeiten, sehen die auch andere Notarzteinsatzfahrzeuge und sind positiv überrascht.“

Die guten Fahreigenschaften des Ford Ranger zeigten sich vor allem im zurückliegenden Winter. „Wir hatten einen der heftigsten Winter der letzten Jahrzehnte mit extremen Schneemengen. Das THW musste uns beim Räumen des Hofes unserer Rettungswache unterstützen“, erzählt Lohse.

Trotzdem hätten sie mit den Ford-NEFs sämtliche Einsatzstellen erreichen können; der zuschaltbare Allradantrieb bewährte sich dabei bestens.

„Auch bei der Beladung mussten wir keine Abstriche machen und uns entscheiden, welches Material wir noch mitnehmen können und was nicht mehr passt“, sagt Kai-Uwe Lohse. „Aufgrund der ausgesprochen hoch ausgelegten Zuladung von fast einer Tonne, können wir all das Material an Bord haben, was wir möchten.“ Hierzu gehören unter anderem ein Corpuis C3, ein Oxylog-Beatmungsgerät, Notfallrucksack und Kindertasche sowie ein Videolaryngoskop.

Während die EKG/Defibrillator-Einheit, das Beatmungsgerät und der Notfallrucksack auf einem Heckauszug gelagert werden, befindet sich das seltener benötigte Equipment in Kunststoffboxen. Hierfür kann, ähnlich wie bei einem Rüstwagen der Feuerwehr, die gesamte Innenraumbreite des Aufbaus genutzt werden. Somit verfügt das NEF geradezu über verschwenderisch viel Platz.

Auch das Fahrzeug des Organisatorischen Leiters Rettungsdienst wurde auf Ford Ranger realisiert. Aufgrund der geringeren Beanspruchung entschied man sich in diesem Fall aber für die etwas schwächere 2.2-Liter-Diesel-Maschine. Zudem verfügt dieses Fahrzeug über die etwas kürzere „Super Cab“ ohne hintere Türen.

„Wichtig war uns bei diesem Fahrzeug, dass es den besonderen Witterungsbedingungen im Harz standhält und problemlos nachts beim jeweiligen OLRD vor der Tür geparkt werden kann. Auch ohne eine externe Stromversorgung ist gewährleistet, dass das Fahrzeug selbst nach 48 Stunden sofort anspringt“, so Lohse.



Wenige Wochen im Dienst ist die neueste Generation von Rettungswagen beim Rettungsdienst Harz.

## Technische Daten

### Ford Ranger 3.2 TDCI 4x4 Automatik

Baujahre 2018 – 2020

- Zylinder/Ventile pro Zylinder: 5/4
- Hubraum: 3.198 cm<sup>3</sup>
- Leistung: 147 kW/200 PS
- Maximales Gesamtdrehmoment: 470 Nm
- Getriebe/Antrieb: 6-Stufen-Automatik/Allradantrieb zuschaltbar
- Leergewicht (Test): 2.340 kg
- Zuladung: 930 kg
- Anhängerlast gebremst/ungebremst: 3.500/750 kg
- 0 – 100 km/h: 10,9 sec
- Höchstgeschwindigkeit (Werk): 175 km/h
- Bremsweg aus 100 km/h kalt/warm (Test): 39,1/40,0 m
- Verbrauch (Test): 9,8 l D/100 km
- CO<sub>2</sub>-Ausstoß (EU): 231 g/km



Bei der Beladung mussten wegen der hoch ausgelegten Zuladung keine Abstriche gemacht werden.

## Auffälliges Design

Optisch auffallend ist bei allen Einsatzfahrzeugen des Rettungsdienst-Eigenbetriebs Harz das Design. Die Grundfarbe Rot wird durch schwarze, nachtreflektierende Schrift und weiße Schraffuren ergänzt. „Das Design ist unser Alleinstellungsmerkmal und wird in dieser Form ausschließlich von uns genutzt“, sagt Lohse.

In 2022 steht die nächste Ersatzbeschaffung der NEF an. Die Verantwortlichen bedauern es, dass Ford die 3.2-Liter-Maschine zugunsten einer 2-Liter-Maschine einstellte. „Da müssen wir noch schauen, was wir machen“, weist Lohse auf ein Problem hin. „Die große Maschine war immer sehr zuverlässig.“

Auch bei den Rettungswagen weicht man seit Jahren von den in Deutschland üblichen Modellen ab. Nach wie vor ist zum Beispiel ein 2017 in Dienst gestellter Ford Transit als Rettungswagen im Einsatz. Sein Aufbau stammt von WAS; den Innenausbau übernahm damals Firma Einhorn. „Mit den Ford-Fahrzeugen sind wir sehr zufrieden“, lobt Lohse. „Leider sind sie aber nicht mit einem Automatikgetriebe lieferbar.“

Ebenfalls im Einsatz stehen noch Rettungswagen auf Iveco Turbo Daily mit Allradantrieb von Firma Achleitner und Binz-Ausbau. Diese Fahrzeuggeneration wurde ab 2016 in Dienst genommen.

## Emmert baute RTW aus

Gerade erst wenige Wochen im Dienst ist die neueste Generation von Rettungswagen beim Eigenbetrieb Harz. In diesem Fall entschied man sich für den neuen Mercedes Sprinter 519 CDI mit Allradantrieb. Da die Harzer mit dem Ausbau ihrer Notarzteinsetzfahrzeuge durch



In Rucksäcken, Taschen und Boxen lagert das Material ebenso griffbereit wie das Bordwerkzeug im Aufbau.



Firma Emmert sehr zufrieden sind, erhielt das Unternehmen auch den Auftrag, die beiden neuen RTW auszubauen. Erstmals ließ man hier das Power-Load-System von Stryker installieren, um die Mitarbeiter beim ergonomischen Arbeiten zu unterstützen.

Bei all seinen Fahrzeugen hat sich der Rettungsdienst Harz ein kleines Gimmick überlegt. Aus den Kennzeichen lässt sich immer das jeweilige Baujahr herauslesen. Außerdem bezieht sich die Buchstabenkombination auf die Initialen eines Kollegen oder einer Kollegin aus Reihen der Rettungskräfte und Notärzte.

„Das Betriebsklima bei uns ist sehr gut; die Mitarbeiter fühlen sich wohl“, so Notfallsanitäter Benzmann. „Die Sache mit den Kennzeichen ist da einfach eine schöne Geste und soll Anerkennung für die Mitarbeiter widerspiegeln.“

UNSER AUTOR: Alexander Kup (Text und Fotos)

# 1t

## Zuladung

können die Notarzteinsetzfahrzeuge des Rettungsdienstes Harz an Bord nehmen.